



## Formulaire APIS: **A754**

Représentation suisse à: Riga	
Pays: Lituanie	Date de la dernière mise à jour: 15.08.2011

# Wirtschaftsbericht Litauen 2010/2011

## 1. **Appréciation des problèmes et enjeux économiques**

Nachdem Litauens wirtschaftliche Aufholjagd zu den anderen EU-Ländern im Jahr 2009 mit der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise und einem massiven Einbruch des BIP um 14.7% ein jähes Ende nahm, beginnt sich der baltische Staat seit der zweiten Jahreshälfte 2010 wieder von der Rezession zu erholen. Im Jahr 2010 registrierte Litauen ein positives Wirtschaftswachstum von 1.3%. Trotz einer noch immer hohen Arbeitslosenquote von 10.77% (August 2011), der starken Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte und einer sich nur zögerlich erholenden Inlandnachfrage erwartet das litauische Finanzministerium für das Jahr 2011 eine Zunahme des BIP um 5.6%.

In Litauen hat die Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 dazu geführt, dass der Staat die im europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt vorgeschriebene Haushaltsdefizitgrenze von 3% des BIP mit 9.3% weit überschritten hat. Im Gegensatz zu Lettland nahm Litauen jedoch keine internationale Finanzhilfe in Anspruch und refinanzierte sein Staatsdefizit stattdessen über Anleihen am Kapitalmarkt. Dennoch hat Litauen im Rahmen eines Programms, welches in den meisten Punkten Empfehlungen der Europäischen Union und internationaler Finanzinstitute folgt, Budgetstabilisierungsmassnahmen beschlossen, wie sie auch in Lettland unter dem äusseren Druck des IWF und der EU eingeführt wurden. So hat Litauen drastische Sparmassnahmen im öffentlichen Sektor eingeleitet, welche sowohl Entlassungen und Gehaltskürzungen im öffentlichen Dienst, die Kürzung diverser Sozialleistungen sowie radikale Budgetkürzungen in den meisten Ministerien beinhalten. Die öffentlichen Ausgaben wurden so um 30% gekürzt, darin inbegriffen sind Lohnsenkungen von bis zu 30%. Die Körperschaftssteuer wurde von 15% auf 20% erhöht, die Mehrwertsteuer von 18% auf 21%. Beamtengehälter sind bis Ende 2011 nach oben eingefroren. Trotz Widerstand seitens der Opposition hat das Parlament im Juni 2011 eine schrittweise Erhöhung des Rentenalters von 60 Jahren für Frauen und 62.5 Jahren für Männer auf 65 Jahre verabschiedet. Durch die Einsparungen im öffentlichen Bereich sowie durch Steuererhöhungen konnte die Regierung das Haushaltsdefizit von 9.3% des BIP im Jahr 2009 auf 7.1% des BIP im Jahr 2010 verringern. Der Staatshaushalt 2011 stützt sich vorrangig auf durch das prophezeite Wirtschaftswachstum bedingte Steuermehreinnahmen und strebt ein Defizit von 5.3% des BIP an.

Die litauische Währung Litas (LTL) ist seit Februar 2002 an den Euro gebunden und im Juni 2004 trat der baltische Staat dem europäischen Wechselkursmechanismus II bei. Obwohl zur Bewältigung der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 und 2010 Forderungen nach einer Abwertung des Litas geäussert wurden, hat sich der im Jahr 2002 festgelegte Wechselkurs von 3.45 LTL / 1 EUR bisher unverändert gehalten. Eine Aufhebung der Wechselkursbindung wurde von litauischer Seite insbesondere daher abgelehnt, da diese den Beitritt Litauens zur Eurozone bis auf unbestimmte Zeit verzögert hätte. Die starke Importabhängigkeit Litauens

bei Rohstoffen hätte zudem die Vorteile einer schwächeren Währung für die Exportindustrie weitgehend zunichte gemacht. Die Einführung der Gemeinschaftswährung hat für die litauische Regierung trotz gegenwärtiger Schwierigkeiten in der Eurozone nach wie vor Priorität. Nachdem ein erster Beitrittsversuch im Jahr 2007 aufgrund einer zu hohen Inflationsrate gescheitert ist, strebt die Regierung nun die Erfüllung der Maastricht-Kriterien bis Ende 2012 an und erachtet die Einführung des Euros auf das Jahr 2014 als realistisch. Wichtiges Signal für die litauischen Euro-Hoffnungen ist die im Januar 2011 erfolgte Aufnahme Estlands in den Währungsraum. Ein Zeichen, dass der Beitritt auch in einem turbulenten Wirtschaftsumfeld möglich ist. Sowohl Wirtschaftsexperten als auch die litauische Zentralbank warnen jedoch, dass selbst bei einer gelungenen Reduktion des Haushaltsdefizits unter die 3%-Grenze eine sich abzeichnende Steigerung der Inflationsrate den Beitritt zur Eurozone erneut bis zum Jahr 2016/2017 verzögern könnte.

Ein signifikanter Rückgang von Konsum und Investitionen haben die Jahresinflation von 10.9% im Jahr 2008 auf 1.3% im Jahr 2010 gedrosselt. Für das Jahr 2011 wird aufgrund steigender globaler Energie- und Nahrungsmittelpreise, der Wiederbelebung der litauischen Wirtschaft sowie der Erholung der Inlandnachfrage ein Inflationsanstieg von 3.8% erwartet. Besonders von Preisanstiegen betroffen waren im ersten Halbjahr 2011 Nahrungsmittel, Transportleistungen, Mietpreise und Energiekosten. Eine nach Stabilisierung der Staatsfinanzen mögliche Reduktion der nach der Krise erhöhten Mehrwertsteuer könnte den Druck auf weitere Preiserhöhungen mindern, jedoch wird ein solcher Schritt seitens der Regierung nicht vor dem Jahr 2013 erwartet. Die steigende Inflationsrate könnte für Litauen ein Hinderungsgrund für den Beitritt zur Eurozone darstellen.

Mit der Rezession ist in Litauen die Arbeitslosenquote in die Höhe geschossen. Sie betrug auf ihrem Höhepunkt im zweiten Quartal 2010 schwindelerregende 18.3% und 17.8% im Jahresdurchschnitt, wobei 15 – 24-jährige fast doppelt so stark betroffen waren. Auf dem Höhepunkt der Boomjahre Mitte 2007 lag die Arbeitslosenquote noch bei unter 3%. Der durchschnittliche Bruttolohn betrug im ersten Quartal 2011 2'072 LTL (667 CHF) was eine Steigerung von 2% im Jahresvergleich bedeutet. Die höchsten Lohnerhöhungen wurden im Informatik- und Kommunikationsbereich verzeichnet, gefolgt von der Finanz- und Versicherungsbranche. Angestellte im Administrationsbereich, Bau- und Unterhaltsarbeiter hatten hingegen Lohnkürzungen hinzunehmen. Diese Lohnentwicklungen reflektieren sowohl die durch noch immer weit verbreitete Schwarzarbeit begünstigten sinkenden Lohnforderungen im Bau- und Administrationsbereich als auch den durch Abwanderungswellen verstärkten Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Die litauische Regierung will durch bessere Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramme zukünftig die Unterschiede zwischen den von den Arbeitssuchenden gebotenen und Arbeitsgebern gefragten Qualifikation reduzieren und den Arbeitsmarkt effizienter gestalten.

Während ausgeprägte Abwanderung schon vor der Krise die Situation auf dem Arbeitsmarkt belastete, so hat die Rezession diesen Trend noch zusätzlich verstärkt. Im Jahr 2010 haben 83'157 registrierte Auswanderer Litauen verlassen, im Vergleich zu 22'000 Personen im Vorjahr. Litauen weist eine Netto-Migrationsrate von -23.7% und mit 1.1% einen der niedrigsten Ausländeranteile in der EU auf. Bevorzugte Zielländer für litauische Auswanderer sind England, Irland, Schweden und, seit der Öffnung des Arbeitsmarktes im Mai 2011, Deutschland. Obwohl Litauen eine ausgesprochen gut ausgebildete Bevölkerung aufweist, herrscht Mangel an qualifiziertem Personal.

Geographisch liegt Litauen in Europa in einer wichtiger Transitlage sowohl auf der Nord-Süd als auch auf der West-Ost Achse. Der einzige Seehafen Litauens, Klaipeda, weist den grössten Warenumsatz aller baltischen Häfen auf und dessen Kapazität soll in den

kommenden Jahren zusätzlich ausgebaut werden. Einen erheblichen Standortnachteil hat das Land seit dem Konkurs der litauischen Fluggesellschaft FlyLAL im Januar 2009. Auch die Verkehrsverbindungen über Land sind mangelhaft. Besonders das auf die ehemalige Sowjetunion ausgerichtete Eisenbahnnetz ist aufgrund von unterschiedlichen Spurbreiten und veralteter Technologie nicht an die westeuropäischen Netzwerke angeschlossen. Wichtigstes Transportinfrastruktur Projekt für Litauen ist deshalb die geplante Schienenverbindung Rail Baltica, die von Warschau über Kaunas und Riga bis Tallinn/Helsinki reichen soll. Eine bessere Anbindung an das europäische Verkehrsnetz ist für Litauen umso wichtiger als der Exporthandel einen zentralen Faktor für die wirtschaftliche Erholung des Landes darstellt.

Mit der sich nur zögerlich erholenden Inlandnachfrage und dem starken Wachstum der Exportwirtschaft erwirtschaftete Litauen im Jahr 2010 einen Leistungsbilanzüberschuss von 1.8% des BIP. Dieser wird aber mit dem Anziehen der Konjunktur wieder durch ein wachsendes Handelsbilanzdefizit reduziert werden. Wichtigste Pfeiler des litauischen Exporthandels sind die Mineralölverarbeitende- (einzige Raffinerie in den baltischen Staaten), die Maschinen- und die aufstrebende Biotechnologieindustrie. Wichtigster Träger des Dienstleistungsexports ist die Transportbranche (60%), welche die Transitlage des Landes zwischen der EU und Russland sowie Finnland und Polen nutzt. Dennoch weist Litauen aufgrund der hohen Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland eine traditionell negative Handelsbilanz auf.

Der Energiesektor der litauischen Wirtschaft ist geprägt von einer grossen Abhängigkeit von russischen Energieressourcen und einer postsowjetischen, auf Russland ausgerichteten Strominfrastruktur welche nicht an europäische Netzwerke angeschlossen ist. Nach der auf Verlangen der EU-Kommission erfolgten Stilllegung des Kernkraftwerks Ignalina im Dezember 2009 wurde Litauen vom Stromexporteur zum -importeuer und der baltische Staat ist zur Deckung seines Elektrizitätsbedarfs auf russische Energieexporte angewiesen. Oberste Priorität haben für Litauen daher eine Diversifizierung der Energiebezugsquellen mittels Anschlüssen an das skandinavische (Unterseekabel Schweden – Litauen NordBalt) und an das westeuropäische Netz (Überlandleitung Litauen – Polen LitPol) und der Ausbau nationaler Produktions- und Speicherkapazitäten zur Stärkung der eigenen Energiesicherheit. Nachdem die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise Litauen massiv getroffen hat, ist der exportgestützte Aufschwung der litauischen Volkswirtschaft bei gleichbleibendem Wechselkurs zum Euro und geringen technologischen Fortschritten hauptsächlich einer internen Abwertung zu verdanken. Das durchgeführte Austeritätsprogramm setzt das Land jedoch einer starken sozialen Belastungsprobe aus. Hohe Arbeitslosigkeit, ein wenig leistungsfähiger Sozialstaat und der ausgeprägte Brain-Drain sind grosse Herausforderungen. Obwohl bereits seit dem Jahr 2010 wieder eine positive Zunahme des BIP verzeichnet wurde bleibt fraglich, inwiefern in der Krise die Weichen für ein solides und nachhaltiges Wirtschaftswachstum gestellt wurden.

## **2. Accords internationaux et régionaux économiques**

### **2.1. Politique, priorités du pays**

Ziel der litauischen Wirtschaftspolitik ist, langfristig eine ausgewogene, nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Gesellschaft zu sichern. Forschung und Entwicklung sollten gezielt gefördert werden. Die wissensbasierte Produktion soll zunehmend arbeitsintensive Erzeugnisse ablösen.

Mit dem EU- und NATO-Beitritt im Jahr 2004 hat Litauen seine wichtigsten ausserpolitischen Ziele erreicht. Die Prioritäten des baltischen Staates liegen nun u.a. im Bereich der Stärkung der nationalen Sicherheit durch die enge Zusammenarbeit mit EU- und NATO-Staaten, der Stärkung der Einigkeit der EU und der Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit der Ostseeregion. Litauen ist Mitglied im Ostseerat und im Baltischen Rat. Es liegt im Interesse Litauens, eine engere Zusammenarbeit mit globalen Wirtschaftsorganisationen bzw. der OECD aufzubauen und möglichst bald Mitglied dieser Organisation zu werden.

Als Prioritäten in der litauischen Aussenwirtschaft gelten die Anziehung von ausländischen Investitionen und Fachkräften, Exportförderung, Entwicklung der Transport- und Energieinfrastruktur, Transitförderung sowie die Begünstigen von Innovationen und Technologien. Fördermittel aus den Kohäsion- und Strukturfonds der EU wurden in Litauen bis anhin hauptsächlich in den Bereichen Infrastruktur und Energieeffizienz eingesetzt, während Forschung und Entwicklung vergleichsweise vernachlässigt wurden. Die Regierung möchte dies inskünftig ändern um das wirtschaftliche Wachstumspotential des Landes, insbesondere den Aufbau einer wissensbasierten Produktion, gezielt zu fördern.

Als eines der wichtigsten künftigen Projekte wird der Ausbau der Eisenbahnverbindung *Rail Baltica*, die von Berlin über Litauen und Lettland nach Helsinki führen soll, erwähnt. Das gemeinsame Projekt der drei baltischen Staaten, Finnland und Polen sollte ursprünglich bis zum Jahr 2009 fertiggestellt werden, die Wirtschaftskrise und lang anhaltende Diskussionen um Streckenführung und technische Details verzögerten jedoch den Schienenbau. Seit Dezember 2007 ist Litauen ein Mitgliedstaat der Schengen-Zone.

## **2.2. Perspectives pour la Suisse (potentiel de discrimination)**

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Litauen sind gut und problemlos. Die Schweiz ist ein angesehener Handelspartner. Die Schweizer Unternehmen in Litauen sind keinen Diskriminierungen ausgesetzt.

## **3. Commerce extérieur**

### **3.1. Evolution et perspectives générales**

Das litauische Aussenhandelsbilanzdefizit hat sich im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 43.8% auf 6,6 Mrd. LTL (2.3 Mrd. CHF) erhöht. Die Importe sind um 34.5% auf 60.9 Mrd. LTL (22 Mrd. CHF), die Exporte um 33.2% auf 54.2 Mrd. LTL (19.6 Mrd. CHF) gestiegen. Den grössten Anteil sowohl am Export- als auch am Importhandel stellen noch immer Produkte mit niedriger Wertschöpfung.

Die EU ist mit grossem Abstand der wichtigste Handelspartner Litauens. Rund 61% der Exporte und 56.6% der Importe werden an EU-Mitgliedsstaaten geliefert bzw. aus EU-Ländern eingeführt. An zweiter Stelle folgen die GUS-Staaten mit 27% des gesamten Aussenhandels.

Wichtigste Exportländer für Litauen sind weiterhin Russland und Deutschland, gefolgt von Lettland und Polen. Wichtigste Exportprodukte sind Mineralölprodukte (Benzin, Bitumen, etc.), Maschinen und elektrische Geräte sowie Erzeugnisse der Chemieindustrie. Der steigende Erdölpreis hat die Bedeutung von Mineralölprodukten für den litauischen Exporthandel im Jahr 2010 zusätzlich erhöht.

Die bedeutendsten Importländer sind Russland, Deutschland, Lettland und Polen wobei aus Russland vor allem Mineralöl, Gas und Elektrizität importiert wird.

### **3.2. Commerce bilatéral**

Der schweizerisch-litauische Warenaustausch ist immer noch relativ gering. Die schweizerischen Exporte nach Litauen betragen im Jahr 2010 100.6 Mio. CHF (+13.8% gegenüber dem Vorjahr). Die schweizerischen Importe aus Litauen haben im Jahr 2010 um 13.7% auf 53.34 Mio. CHF abgenommen. Der Handelsbilanzüberschuss hat sich somit von 26.46 auf 47.26 Mio. CHF erhöht.

Die wichtigsten litauischen Exporte in die Schweiz waren Möbel und Bettzeug (32.3%) Kunststoffe (22.3%) und landwirtschaftliche Produkte (10.5%). Nach Litauen importiert wurden vor allem (Occasions-)Fahrzeuge (20.9%), Maschinen (20.5%) und pharmazeutische Erzeugnisse (8.5%) (hier gilt es zu beachten, dass ein Schweizer Pharmaunternehmen sein Zentrallager für die baltischen Staaten in Lettland führt und Estland und Litauen von Lettland aus bedient; die effektive Einfuhr von schweizerischen pharmazeutischen Produkten nach Litauen dürfte einiges höher sein).

## **4. Investissements directs**

### **4.1. Evolution et perspectives générales**

Zwischen 1998 und dem wirtschaftlichen Boomjahr 2007 verzeichneten ausländische Direktinvestitionen in Litauen einen starken Anstieg von 6.5 Mia. LTL (2 Mrd. CHF) auf 35.5 Mrd. LTL (11.1 Mrd. CHF). Nach einem Einbruch um rund 3 Mrd. LTL (0.9 Mrd. CHF) im Jahr 2009 erreichten die ausländischen Direktinvestitionen in Litauen mit 35 Mrd. LTL (11 Mrd. CHF) im Jahr 2010 beinahe wieder das Niveau des Jahres 2007. Die Zahl der ausländischen Investoren hat sich auf 3'799 erhöht, darunter befinden sich 79 Investoren aus der Schweiz und 6 aus dem Fürstentum Liechtenstein.

Die meisten Investitionen stammen aus Polen, gefolgt von Schweden, Dänemark, Deutschland und Russland.

### **4.2. Flux d'investissements bilatéraux**

Gemäss Angaben der litauischen Zentralbank nimmt die Schweiz bei den akkumulierten Investitionen per Ende 2010 mit Total 873 Mio. LTL (274 Mio. CHF) unter 67 Investoren den 12. Rang ein.

Die Schweiz ist in Litauen vor allem mit ihren Flaggschiffgesellschaften wie Roche, Nestlé, Novartis, Spirig Pharma, ABB, Schindler, Alpiq, Bertschi und SGS vertreten.

Zu Beginn des Jahres 2010 hat sich die Hochdorf Swiss Milk AG mit 30% am Kapital der litauischen Milchverarbeitungsfirma UAB MGL Baltija in Medeikiai bei Birzaj beteiligt. Mittelfristig ist die vollständige Übernahme durch Hochdorf Swiss Milk AG geplant.

Im Juni 2011 nahm in Litauen eine Produktionsanlage für Solarmodule, geliefert von der Schweizer Firma 3 S Modultec, ihren Betrieb auf.

Bei den anderen schweizerischen Firmen in Litauen handelt es sich vorwiegend um „joint ventures“: Vertretungen von Schweizer Produkten wie Uhren, Messer, optische Geräte, Lebensmittel und Schokolade.

## **5. Promotion commerciale, économique et touristique, « Landeswerbung »**

### **5.1. Instruments de la promotion économique extérieure**

Die Swiss Baltic Chamber of Commerce in Lithuania (SBCC) in Vilnius wurde im Jahr 2004 gegründet. Die SBCC hat eine Leistungsvereinbarung mit der Osec abgeschlossen, ist Mitglied der SwissCham, Partner der Handelskammer Schweiz-Mitteuropa SEC und hat eine Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Handelskammer Schweiz-Baltikum (die per Ende 2010 aufgelöst bzw. in die Handelskammer Schweiz-Mitteuropa SEC überführt wird). Sie ist nicht stimmberechtigtes Mitglied des Foreign Investors Forum in Lithuania.

Die Botschaft und die Handelskammer arbeiten eng und gut zusammen.

Eine für 2009 von der Swiss Baltic Chamber of Commerce in Vilnius geplante KMU-Reise in alle drei baltischen Staaten musste mangels interessierter Schweizer Firmen abgesagt werden. Ebenso abgesagt wurden die für März 2010 geplanten Firmenberatungsgespräche für das Baltikum bei der Osec in Zürich, die gemeinsam von den drei Schweizer Handelskammern in den baltischen Staaten durchgeführt worden wären. Seit mehreren Jahren wird auf Initiative der Handelskammer Schweiz-Baltikum, in Zusammenarbeit mit der Osec und der SEC, jeweils im Juni in Zürich ein Swiss Baltic Day durchgeführt.

Im Dezember 2010 wurde das Schweizerische Generalkonsulat in Vilnius nach einjähriger Schliessung, unter der Leitung eines Honorargeneralkonsuls wieder eröffnet.

Weitere Anlaufstellen für Interessenten sind die Schweizer Botschaft in Riga und die litauische Botschaft in Bern, ebenso die im Jahr 2008 gegründete Chamber of Commerce Switzerland-Lithuania mit Sitz in Zug.

Im Rahmen des schweizerischen Erweiterungsbeitrags zugunsten der neuen EU-Staaten werden in Litauen Projekte in der Höhe von insgesamt 71 Mio. CHF finanziert werden. Die Verpflichtungsperiode beträgt 5 Jahre, die Auszahlungsperiode 10 Jahre. Das Büro Erweiterungsbeitrag (für die drei baltischen Staaten) ist der Schweizer Botschaft in Riga angegliedert.

Der Tourismus nach Litauen erlebte nach dem EU-Beitritt Blütezeiten. Litauen ist als Urlaubsort insbesondere bei polnischen (Pilgern), russischen und deutschen Touristen gefragt, die die Hotels am Ostseestrand bereits Jahre im Voraus buchen (in Palanga, Klaipeda und in der Kurischen Nehrung). Vilnius war europäische Kulturhauptstadt 2009 und arbeitete stark an die Verschönerung der schon sehr attraktiven Altstadt. Im Jahr 2010 haben 790'100 Touristen insgesamt 6'437'200 Logiernächte in Litauen verbracht (plus 8% im Vergleich zum Vorjahr).

### **5.2. Intérêt pour la Suisse comme lieu de villégiature, d'éducation et autres services, potentiel de développement**

Das Interesse für die Schweiz (insbesondere Wintersport) ist traditionell in Osteuropa gross. Litauische Reisebüros bieten entsprechende Reisemöglichkeiten in die Schweiz an und diese werden auch genutzt. Letztmals flog Air Baltic im Jahr 2007 von Vilnius aus direkt nach Zürich.

### 5.3. Intérêt pour la place financière Suisse, potentiel de développement

Die Schweiz ist in Litauen bekannt als Finanzzentrum. Als einzige Schweizer Bank in Litauen ist die Repräsentanz der von der Parex Bank Lettland, heute Citadele Bank, gekaufte AP Anlage & Privatbank, Freienbach SZ, tätig.

## 6. Liens Internet utiles

### Staatliche Behörden

Kanzlei des Staatspräsidenten:	<a href="http://www.president.lt">http://www.president.lt</a>
Parlament (Seimas):	<a href="http://www.lrs.lt">http://www.lrs.lt</a>
Ministerkabinett:	<a href="http://www.lrvk.lt">http://www.lrvk.lt</a>
Wirtschaftsministerium:	<a href="http://www.ukmin.lt">www.ukmin.lt</a>
Finanzministerium:	<a href="http://www.finmin.lt">www.finmin.lt</a>
Aussenministerium:	<a href="http://www.urm.lt">www.urm.lt</a>
Litauische Zentralbank:	<a href="http://www.lb.lt/home/default.asp">www.lb.lt/home/default.asp</a>
Departement für Bürgerrecht und Migration:	<a href="http://www.migracija.lt">www.migracija.lt</a>
Litauische Entwicklungsagentur (LDA):	<a href="http://www.businesslithuania.com">www.businesslithuania.com</a>
Statistikbüro Litauen:	<a href="http://www.stat.gov.lt">www.stat.gov.lt</a>
Litauisches Handelsregister:	<a href="http://www.registrucentras.lt">www.registrucentras.lt</a>
Litauische Handelskammer:	<a href="http://www.chambers.lt">www.chambers.lt</a>

### Die wichtigsten Tageszeitungen

Tageszeitung „Lietuvos Aidas“ auf Litauisch:	<a href="http://www.aidas.lt">www.aidas.lt</a>
Tageszeitung „Lietuvos Rytas“ auf Litauisch:	<a href="http://www.lrytas.lt">www.lrytas.lt</a>
Tageszeitung „Respublika“, parallele Ausgaben auf Litauisch und Russisch: keine Website	
„The Baltic Times“, Wochenzeitung auf Englisch:	<a href="http://www.baltictimes.com">www.baltictimes.com</a>
Swiss Baltic Chamber of Commerce in Lithuania	<a href="http://www.BaltCham.ch">www.BaltCham.ch</a>

## Annexe 1 du Rapport économique A754

Représentation suisse à: Riga	
Pays: Lituanie	Date de la dernière mise à jour: 31.07.2011

### Structure of the Economy

	2007	2008	2009	2010
<b>Structure of GDP (%)</b>				
Agriculture	2.5	2.8	2.7	2.8
Manufacturing	20.8	n/a	12.9	18.9
Construction	6.5	6.3	4.0	4.7
Services*	10.4	11.1	13.2	16.1
<b>Structure of labour force</b>				
Agriculture	10.3	11.6	12.4	9.2
Manufacturing	17.4	24.1	20.8	59.6
Construction	11.1	15.4	11.3	22.4
Services**	61.2	5.8	6.1	16.0

\* Data on Public administration; services for social sphere and community activities

\*\* 2008, 2009 – data on Administrative & support services; other service activities

Quelle: Statistikbüro Litauen, [www.stat.gov.lt](http://www.stat.gov.lt)

## Annexe 2 du Rapport économique A754

Représentation suisse à: Riga	
Pays: Lituanie	Point 1.1 de la fiche pas SECO dans le module CH@WORLD A750, actualisiert durch die Botschaft

### Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2008	2009	2010
<b>BIP (Mia. US\$)</b>	47.1	34.4	36.3
<b>BIP/Einwohner (US\$)</b>	18'869	16'367	16'840
<b>BIP-Wachstum (in %)</b>	2.8	-14.8	1.3
<b>Inflationsrate (%)</b>	10.9	4.5	1.3
<b>Arbeitslosigkeit (%)</b>	5.8	13.7	17.8
<b>Budget-Saldo (% des BIP)</b>	-3.3	-9.3	--7.1
<b>Leistungsbilanz (% des BIP)</b>	-11.5	-3.9	-5.3
<b>Aussenschuld* (% des BIP)</b>	36.8	37.0	37.1
<b>Aussenverschuldung (Mrd. \$)</b>	6'441	6'660	6'541
<b>Reserven in US\$</b>	<b>10.6</b>	<b>11.6</b>	<b>12.3</b>

Quelle: IMF, World Economic Outlook, [www.stat.gov.lt](http://www.stat.gov.lt).

Wechselkurs 31.12.2010:  
US\$ 1.00 = LTL 2.6099

Wechselkurs 31.07.2011:  
US\$ 1.00 = LTL 2.4052

## Annexe 3 du Rapport économique A754

Représentation suisse à: Riga	
Pays: Lituanie	Date de la dernière mise à jour: 31.07.2011

### Foreign trade 2010

	Country of destination	Exports from Lithuania (LTL Mio.)	Exports (%)	Var. par l'année 2009
	<b>Total</b>	<b>54'264.3</b>	<b>100.0</b>	<b>+33.2</b>
	<b>EU</b>	<b>33'146.7</b>	<b>61.0</b>	<b>-3.3</b>
	<b>CIS</b>	<b>14'598.2</b>	<b>27.0</b>	<b>+3.6</b>
1	Russia	8'457.4	15.6	+2.4
2	Germany	5'325.4	9.8	+0.1
3	Latvia	5'187.4	9.6	-0.4
4	Poland	4'174.6	7.7	+0.5
5	The Netherlands	2'997.7	5.5	+0.5
6	Belarus	2'840.7	5.2	+0.5
7	Estonia	2'738.9	5.0	+2.0
8	United Kingdom	2'661.2	4.9	+0.5
9	Denmark	1'625.0	3.0	-0.8
10	Sweden	1'931.6	3.6	0
<b>21</b>	<b>Switzerland</b>	<b>157.5</b>	<b>0.3</b>	<b>-0.2</b>

	Country of origin	Imports to Lithuania (LTL Mio.)	Imports (%)	Var. par l'année 2009
	<b>Total</b>	<b>60'942.7</b>	<b>100</b>	<b>+34.5</b>
	<b>EU</b>	<b>34'482.2</b>	<b>56.6</b>	<b>-2.4</b>
	<b>CIS</b>	<b>21'760.3</b>	<b>35.7</b>	<b>+2.8</b>
1	Russia	19'878.1	32.6	+2.8
2	Germany	6'667.9	10.9	-0.4
3	Poland	5'386.6	8.8	-1.1
4	Latvia	3'814.6	6.3	-0.1
5	The Netherlands	2'682.3	4.4	+0.4
6	Italy	1'991.4	3.3	-0.5
7	Sweden	1'989.6	3.3	+0.6
8	Belgium	1'972.9	3.2	+0.3
9	Estonia	1'740.9	2.9	+0.3
10	France	1'571.0	2.6	+0.1
<b>17</b>	<b>Switzerland</b>	<b>158.8</b>	<b>0.3</b>	<b>0</b>

Quelle: Statistikbüro Litauen, [www.stat.gov.lt](http://www.stat.gov.lt)

Wechselkurs 31.12.2010:  
 CHF 1.00 = LTL 2.7702  
 EUR 1.00 = LTL 3.4528 (Fester Kurs)

Wechselkurs 31.07.2011:  
 CHF 1.00 = LTL 3.00  
 EUR 1.00 = LTL 3.4528 (Fester Kurs)

## Annexe 4 du Rapport économique A754

Représentation suisse à: Riga	
Pays: Lituanie	Point 2.2 de la fiche pas SECO du 8.6.2010, actualisiert durch die Botschaft

Seit Inkrafttreten des EFTA-Freihandelsabkommens (1997) hatte der bilaterale Handelsverkehr mit Litauen fast kontinuierlich zugenommen. Dieser Aufwärtstrend hielt bis zum Jahr 2007 an. 2008 betrug der Handelsbilanzüberschuss zugunsten der Schweiz noch 89 Mio. CHF. Im Jahr 2009 hat das Handelsvolumen bedingt durch die Weltwirtschaftskrise stark abgenommen (Exporte um 44%, Importe um 10%). Im Jahr 2010 hat der Handelsverkehr wieder leicht angezogen.

### Entwicklung des Handels<sup>1</sup>

	Exporte (Mio CHF)	jährliche Ver- änderung (%)	Importe (Mio CHF)	jährliche Ver- änderung (%)	Handelsbilanz
2001	76	19	21	20	55
2002	75	-1	25	20	50
2003	94	25	28	12	66
2004*	96	2	46	65	50
2005	108	12	50	8	58
2006	128	19	43	-14	85
2007	179	40	52	22	127
2008	157	-12	68	31	89
2009	88	-44	62	-10	27
2010	101	14	53	-14	48
2011 (I-VI)	64	58	23	-8	41

\* ab 2004 inklusive Lohnveredlungs- und Retourwarenverkehr und Stromhandel

### Wichtigste Produkte

Exporte	2008 (in % des Totals)	2009 (in % des Totals)	2010 (in % des Totals)
1. Maschinen	25	20	21
2. Fahrzeuge, Flugzeuge	14	19	20.9
3. Pharmazeutisch Erzeugnisse	10	13	8.5
4. Textilien und Bekleidung	8	8	5.6
5. Waren aus Stein, Keramik, Glas	5	7	7.5

Importe	2008 (in % des Totals)	2009 (in % des Totals)	2010 (in % des Totals)
1. Möbel, Bettzeug	62	45	32
2. Kunststoffe, Kautschuk	12	19	22
3. Landwirtschaftliche Produkte	4	11	11
4. Textilien und Bekleidung	6	7	10
5. Fahrzeuge, Flugzeuge usw.	1	3	2

### Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)<sup>2</sup>

Die Exportrisikoversicherung ist im mittel- und langfristigen Bereich erhältlich. 2010 erfolgte eine **Rückstufung** der Klassifizierung von 3 auf 4 (Skala 1 (geringes Risiko), 7 (hohes Risiko)).

<sup>1</sup> Quelle: [Eidgenössische Zollverwaltung](#)

<sup>2</sup> Quelle: [Schweiz. Exportrisikoversicherung](#)

## Annexe 5 du Rapport économique A754

Représentation suisse à: Riga	
Pays: Lituanie	Date de la dernière mise à jour: 31.07.2011

### Main investors

		2008		2009		2010	
	Total by country	LTL thousand	Number of Investors	LTL thousand	Number of Investors	LTL thousand	Number of Investors
	<b>Total foreign direct investment</b>	<b>35'503'940</b>	<b>3'396</b>	<b>31'591'340</b>	<b>3'615</b>	<b>35'099'560</b>	<b>3'799</b>
1	Poland	6'259'254	156	1'853'450	160	4'087'940	185
2	Sweden	4'056'553	229	5'300'100	234	3'869'550	237
3	Denmark	4'491'081	260	2'756'350	264	3'701'160	260
4	Germany	3'040'089	425	3'175'710	443	3'568'910	430
5	Russia	3'466'975	157	1'682'310	167	2'911'640	179
6	The Netherlands	1'495'682	127	2'116'330	153	2'497'870	161
7	Estonia	2'030'014	295	2'397'660	311	2'265'040	316
8	Finland	1'810'540	185	1'750'890	202	1'601'740	188
9	Latvia	1'633'172	310	1'974'900	341	1'328'340	392
10	Norway	1'098'202	192	1'248'540	204	1'162'050	195
	.....						
<b>12</b>	<b>Switzerland</b>	<b>537'015</b>	<b>62</b>	<b>693'850</b>	<b>67</b>	<b>872'850</b>	<b>79</b>

Quelle: Statistikbüro Litauen, [www.stat.gov.lt](http://www.stat.gov.lt)

Wechselkurs 31.12.2010:  
 CHF 1.00 = LTL 2.7702  
 EUR 1.00 = LTL 3.4528 (Fester Kurs)

Wechselkurs 31.07.2011:  
 CHF 1.00 = LTL 3.00  
 EUR 1.00 = LTL 3.4528 (Fester Kurs)